

schnitt nicht höher als 13 Centimes zu stehen, also eine Wenigkeit mehr als 1 Sgr. — Dieses Institut ist mit einem mehr als ausreichenden Betriebsfond ausgestattet und die Stadtbehörde gibt oft hörende Summen aus für den Ankauf von Pflanzen für eine einzige Balldcoration. Ein Ball im Stadthause während der letzten dort stattgehabten Festlichkeiten kostete weit über 750,000 Frs., während der arme Jardin de Plantes, aus dem eine grosse Reihe glänzender Namen in verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften hervorgegangen ist, vom Staate wahrscheinlich nicht ganz ein Drittel dieser Summe erhält, um das Leben von einem Jahre in das andere zu fristen. (D. Gartzg.)

— Die Obstbaumzucht findet im Saazer Kreise ohne Prämien und Aufmunterung von Seite eines landwirthschaftlichen Vereines eine schnelle Ausbreitung. Viele Dörfer haben nicht nur ziemlich grosse Gemeindebaumschulen, sondern auch einzelne Landwirthe haben nebenbei für sich eigene Baumschulen angelegt. Jährlich werden ganze Fuder Weichselbäume aus Gegenden herbeigeschafft, welche darin reich sind, um unfruchtbare Anhöhen damit zu bepflanzen. Die Nachfrage nach Zwetschensetzlingen ist so gross, dass der frühere Preis von 12 bis 15 Kreuzer auf 30 bis 40 kr. gestiegen ist. Besonders zeichnen sich die Dörfer Tschachwitz, Weschitz, Tschermig, Nechassetz, Rachel, Kleinschönhof, Atschau, Gesen, Pokalitz, Rednitz, Malkau, Grüw, Sosau, Dornthal, Blassdorf etc. aus. Natürlich überbieten die Grossgrundbesitzer noch die Kleingrundbesitzer. Manche Maierereien sind wahre Obstgärten geworden. Die Herrschaft Hagensdorf besitzt über 51,000 Obstbäume, die Herrschaft Rothenhaus nicht viel weniger. Ebenso zeichnen sich die Domänen des Grafen Czernin durch Obstbaumzucht aus; auf einem einzigen Maierhofe würden in wenig Jahren zu den schon bestandenenen Obstbäumen gegen 5000 noch hinzugefügt. Die Palme in der Obstbaumzucht dürfte aber Herr Rodt, Gutsbesitzer in Sterkowitz bei Saaz errungen haben. Er hat eine Baum- und Prüfungsschule von etwa 16 Strichen Grundes und alle Wege, Raine und Anhöhen mit den edelsten Obstsorten besetzt. Die Obstbäume erhalten die sorgfältigste Kultur. (Fr. Bl.)

Literarisches.

— Der erste Band von Boissier's *Flore d'Orient* umfasst die Floren von Griechenland, der europäischen Türkei, von Kleinasien, Egypten und von ganz westlichem Asien bis zu den Grenzen Indiens, in diesen Ländern unterscheiden sich: die botanische Region von Mitteleuropa, des Mittelmeeres, die des Ostens und die Region der Palmen. Prof. de Candolle bemerkt, dass Boissier am Plateau Spaniens einige Arten aus der östlichen Flora aufführt, die in den Zwischenländern nicht vorkommen; er glaubt sich diess dadurch erklären zu können, dass zur Zeit früherer geologischen Perioden

zwischen den zwei Ländern eine Contiguität stattgefunden habe, die dann durch das gegenwärtige Mittelmeer getrennt wurden; ferner erwähnt er, dass nach den Untersuchungen de la Rue's eines der grössten Exemplare der *Sequoja* in Californien ein Alter von 1234 Jahren hatte, als es gefällt wurde. Prof. de Candolle beschrieb einige von Dr. Welwitsch auf Angola gesammelte Campanulaceen, die alle, nur eine ausgenommen, der Gattung *Lightfootia* von Cap der guten Hoffnung angehören; bei einer derselben bemerkt er, dass das Ovarium fast gänzlich frei ist, während bei den anderen Lightfootien dasselbe nur zur Hälfte frei steht, wie es bei den Campanulaceen im Allgemeinen der Fall ist. Die anderen weniger wichtigeren Charaktere variiren so wenig, dass dieser Fall die Theorie des Uebergangs einer Form zur anderen bekräftiget. Er erwähnt die Bemerkung Morel's, dass eine wildwachsende Pflanze in verschiedene Gärten eingeführt, unter verschiedenem Clima und auf verschiedene Weise cultivirt, durch einige Zeit stationär verbleibt, dann aber in den verschiedenen Orten fast gleichzeitig verschiedene Modificationen annimmt, so dass nach 20—30 Jahren man nicht mehr die Typusart erkennt. (Mém. de la soc. de phys. et d'hist. nat. Genève XIX. I. 1867.)

— Für die Systematik ist F. Hildebrand's Abhandlung „über den Trimorphismus der Blumen der Gattung *Oxalis*“ eine sehr interessante Abhandlung. Der Verfasser zeigt, dass bei den Blumen der *Oxalis*-Arten drei Formen vorkommen, nämlich die langgriffelige, die mittel- und die kurzgriffelige; er hat nun alle dieselben revidirt und gefunden, dass *Oxalis lepida* Jacq., *Ox. monophylla* Jacq. und *Ox. rostrata* Jacq. die gleiche Art mit den drei Griffelformen bilden. Hildebrand weist mehrere Beispiele, wo die gleiche Art in Folge der falschen Auffassung dieses Dimorphismus der Blumen unter 2, 3, ja selbst 4 verschiedenen Namen beschrieben wurden. Der Referent (Hr. Dr. Regel in der Gartenflora Juli 1867) begrüsst mit innigster Freude derartige Schriften und hofft, dass allmählig die Zeit kommen wird, wo mit dem grossen Ballast schlechter unhalbarer Arten aufgeräumt werden wird. Hr. Dr. Regel erwähnt die Arbeiten eines Jördan, der bemüht ist jede Einzelform als Art aufzustellen und daher eine neue Last von Synonymen zu schaffen, ja der sogar die Ansicht ausspricht, dass die meisten Linné'schen Arten eigene Gattungen seien, die viele Arten umfassen würden. Am besten wäre es, meint Dr. Regel, solche Werke, die nur dazu dienen, die Erkennung der Art zu erschweren, zu verbrennen oder solche gar nicht zu berücksichtigen. Auch das Werk des sonst tüchtigen und als Pflanzenkenner allgemein geachteten Mannes, nämlich Schur's *Flora transylvanica*, hat die gleiche verderbliche Richtung.

— In dem 1. Hefte des vom Grafen A. Ninni in Venedig redigirten neuen Journals. „Commentario della fauna, flora e gea del Veneto e del Trentino“ beginnt das Verzeichniss der in der Provinz Treviso vorkommenden Gefäss-Cryptogamen mit Angabe

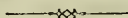
auch der in den anderen venetianischen Provinzen beobachteten Arten von Dr. P. A. Saccardo. — Es werden beschrieben 4 Species von Chara, 7 Sp. Equisetum, 1 Marsilea, 1 Salvinia, 3 Sp. Lycopodium.

— Professor Joh. Passerini hat im Comment. critt. ital. begonnen, ein Verzeichniss der in der Provinz Parma beobachteten Pilze zu geben; dasselbe enthält die Coniomiceten, Ifomiceten u. Ascomiceten geordnet nach Berkeley's „Outlines of brit. fung.“; es werden auch einige neue Arten beschrieben, wie *Zythia rabei*, *Diplodia siliaquastri* u. a.

— Von Otto Kuntze sind in Leipzig unter dem Titel „Reform der deutschen Brombeeren,“ Beiträge zur Kenntniss der Eigenschaften der Arten und Bastarde des Genus *Rubus* erschienen.

— Von Dr. Seemann's „Flora of the Fiji Islands“ ist der 5. Theil erschienen.

— Der neu gebildete Gartenbauverein für das Grossherz. Baden in Karlsruhe gibt „monatliche Mittheilungen“ unter der Redaction von H. Göthe heraus.



Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: von Herrn Schwarzl, mit Pflanzen aus Böhmen. — Von Herrn Krenberger, mit Pflanzen aus Känthen. — Von Herrn Breidler, mit Pflanzen aus Niederösterreich und Steiermark. — Von Herrn Dr. Rauscher mit Pfl. aus Niederösterreich. — Von Herrn Minks, mit Pflanzen aus Nordpreussen. — Von Herrn Leffler, mit Pflanzen aus Schweden und Norwegen.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Caro, Bochkoltz, Br. Schlichting, Gibollet, Preissmann, Prichoda.

Inserate.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen:

Taschen-Flora von Leipzig.

Beschreibung und Standortsangabe der in dem Bezirk von vier Meilen um Leipzig einheimischen, häufig gebauten und verwilderten Gefässpflanzen,
zum Gebrauch auf Exkursionen und für Schulen
verfasst von

Otto Kunze,

Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften.

Angeordnet nach dem natürlichen System von Alexander Braun, nebst besonderem Schlüssel des künstlichen Systems von Carl von Linné.

16. geh. Preis 1 Thr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarisches. 370-372](#)